



# LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Schr.: Dr. Christine Pelousek  
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn  
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A ·  
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,  
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine  
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS  
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·  
Programmänderungen vorbehalten

## LITERATURPROGRAMM JUNI 1993 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

|    |                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|----|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2  | Mittwoch<br>18.30<br>Alte Schmiede                       | <b>AUTORENLABOR 1993: FERDINAND SCHMATZ: POESIE, WISSENSCHAFT UND KUNST II/5 – VORTRAG, KOMMENTIERTE LESUNG</b><br><b>JULIAN SCHUTTING</b> (Wien) „Aufnachtung · Kommentierte Lesung aus<br>Hölderlin anlässlich seines 150. Todestages am 7. Juni zugeordneten Ableitungen aus zweien seiner Gedichte“                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|    | 20.00<br>Alte Schmiede                                   | <b>LESUNGSBILDER · HARRY ERTL</b> fotografiert Autorinnen und Autoren in der Alten Schmiede<br><b>BODO HELL</b> eröffnet mit einem Kurzesay zu Harry Ertls Fotografien die Ausstellung · Die Fotografien sind bis Mitte Juli ausgestellt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 3  | Donnerstag<br>20.00 · NIG HS I<br>I., Universitätsstr. 7 | in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Österreichischen Hochschülerschaft/Universität Wien<br><b>AUTORENPROJEKT HERBERT J. WIMMER: STRUKTUREN/ERZÄHLEN</b> 2. Abend der Veranstaltungsreihe<br><b>GERHARD RÜHM</b> (Köln-Hamburg) liest aus seinem utopischen Roman „TEXTALL“ (Rowohlt)<br><b>HERBERT J. WIMMER</b> Einleitungssay                                                                                                                                                                                                                                       |
| 4  | Freitag<br>18.30<br>Alte Schmiede                        | <b>MUNDARTPOESIE GESUNGEN UND GELESEN SAARLAND – KÄRNTEN</b> in Zusammenarbeit mit dem ÖDA<br><b>ALFRED GULDEN</b> (Saarland) singt und liest („Poway“, Schallplatte mit Dialektliedern)<br><b>BERNHARD C. BÜNKER</b> Text · <b>GOTTFRIED GFRERER</b> Musik (Kärnten)<br>„Karntn is lei a Grobschtan · Kärntner Bluus“ (Idi-Ton 22)                                                                                                                                                                                                                                           |
| 7  | Montag<br>18.30<br>Alte Schmiede                         | <b>WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR</b> gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien<br><b>HERMANN KINDER</b> (Konstanz) zwei Vorlesungen und ein Konversatorium mit dem Obertitel<br>„MEIN GERMANISTISCHES AUGEN NACH MIR GEWORFEN“ 1. Vorlesung: ÜBER AUTOBIOGRAPHISCHES                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 8  | Dienstag<br>18.30 · Alte Schmiede                        | <b>HERMANN KINDER</b><br>2. Vorlesung: DAS LAUTE SCHREIBEN                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 9  | Mittwoch · 19.00<br>IWK, IX., Bergg. 17                  | <b>HERMANN KINDER · JOSEF HASLINGER</b> Konversatorium zu den zwei Vorlesungen<br>Anmeldungen bitte schriftlich an das IWK, 1090 Wien, Berggasse 17/1 oder persönlich in der Alten Schmiede.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 11 | Freitag<br>18.30<br>Alte Schmiede                        | <b>AUTORENLABOR 1993: FERDINAND SCHMATZ: POESIE, WISSENSCHAFT UND KUNST II/6 – DICHTERLESUNG</b><br><b>H. C. ARTMANN</b> (Salzburg/Wien) liest<br><b>GUNDI FEYERER</b> (Berlin/Paris) liest                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 14 | Montag<br>18.30<br>Alte Schmiede                         | <b>AUTORENLABOR 1993: FERDINAND SCHMATZ: POESIE, WISSENSCHAFT UND KUNST II/7 – GESPRÄCH</b><br><b>4. GESPRÄCH ÜBER POESIE: ENGLAND</b> zwischen<br><b>JEREMY ADLER</b> (London) und <b>FERDINAND SCHMATZ</b> (Wien)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 16 | Mittwoch<br>18.30<br>Alte Schmiede                       | <b>AUTORENLABOR 1993: FERDINAND SCHMATZ: POESIE, WISSENSCHAFT UND KUNST II/8 – VORTRAG UND GESPRÄCH</b><br><b>HELGA GLANTSCHNIG</b> (Wien) Vortrag: „Hilda Doolittle: Geschlecht und Werk · H. D. – Die Lyrikerin<br>der anglo-sächsischen Moderne“. und Gespräch mit<br><b>WILFRIED PRANTNER</b> (Graz/Berlin) „Zu den Übersetzungen von H. D.“                                                                                                                                                                                                                              |
| 17 | Donnerstag<br>18.30<br>Alte Schmiede                     | <b>AUTORENLABOR 1993: FERDINAND SCHMATZ: POESIE, WISSENSCHAFT UND KUNST II/9 – LESUNG, ÜBERSETZUNG</b><br><b>FRANZ WURM</b> (Zürich) Lesung aus Texten von VLADIMÍR HOLAN und RENÉ CHAR<br>mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung PRO HELVETIA, Zürich                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 18 | Freitag<br>18.30<br>Alte Schmiede                        | <b>UNTER DER PATRONANZ VON KARLHEINZ BÖHM IN ZUSAMMENARBEIT MIT MENSCHEN FÜR MENSCHEN</b> und der Literaturgruppe am<br><b>SIGMUND FREUD GYMNASIUM, WIEN II</b> (Amharisch – Englisch – Deutsch)<br><b>TSEGAYE GABRE-MEDHIN</b> (Addis Ababa) liest aus seinem poetischen Werk unter Mitwirkung von BETTINA BALAKA<br>Übersetzungen von BETTINA BALAKA, TEFERRA BERIHU/LIESL UJVARY<br><b>RÜDIGER WISCHENBART</b> im Gespräch mit TSEGAYE GABRE-MEDHIN (in englischer Sprache)<br>im Rahmen eines Schulprojektes zugunsten von MENSCHEN FÜR MENSCHEN SPENDEN SEHR WILLKOMMEN! |
| 21 | Montag<br>18.30 · Alte Schmiede                          | <b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> redaktionelle Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER<br><b>BRIGITTE GUTENBRUNNER · CHRISTINE KASPER</b> lesen Prosa                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|    | 19.45<br>Alte Schmiede                                   | <b>HILDE LANGTHALER · EDITH THABET</b> gemeinsame Lesung aus Hilde Langthalers Stück<br>„Nur keine Tochter“ (Wr. Frauenverlag) und Prosa                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 23 | Mittwoch<br>18.30<br>Alte Schmiede                       | <b>EIN GESPRÄCH ÜBER FRANZ FÜHMANN (1922–1984)</b><br><b>KLEMENS RENOLDNER</b> (Wien/Publizist) Einführung · <b>ELISABETH REICHART</b> (Wien/Schriftstellerin) Referat ·<br><b>KATJA LANGE-MÜLLER</b> (Berlin/Schriftstellerin) Referat<br>Tondokumente: Franz Fühmann liest Prosa · Franz Fühmann im Gespräch                                                                                                                                                                                                                                                                |



|    |                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|----|--------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 24 | Donnerstag<br>18.30<br>Alte Schmiede | <b>HANS RICHTER</b> (Jena, Autor der Biographie Fühmanns) Vortrag<br><b>HANS-JÜRGEN SCHMITT</b> (Frankfurt/Main, Lektor Fühmanns, Herausgeber der Briefe) Vortrag<br>Abschlußgespräch mit HANS RICHTER, HANS-JÜRGEN SCHMITT, KATJA LANGE-MÜLLER, ELISABETH REICHART, KLEMENS RENOLDNER                                  |
| 28 | Montag<br>18.30<br>Alte Schmiede     | <b>MARIO ROTTER</b> (Wien) liest („Mehr oder weniger freiwillig“, Texte, Grafik; experimentelle texte Siegen)<br><b>THOMAS FRECHBERGER</b> (Wien) liest aus „KALT WIEN“, Poeme, Gedichte, Palindrome (Viza Edit/Monte Verita) und zeigt das Bild „Brunft“ von STEPHAN OBERMÜLLER nach dem gleichnamigen Gedicht im Buch |
| 30 | Mittwoch<br>18.30<br>Alte Schmiede   | <b>HEINZ D. HEISL</b> (Hall/Tirol) liest aus „DAS HIRNRAD“ ein literarisches neuntagerennen mit sechs velos aus Paul Renners zeichenmühle (Haymon)<br><b>LIESL UJVARY</b> (Wien) liest aus „Heisse Stories“ (Das fröhliche Wohnzimmer-Edition)                                                                          |

| MUSIKPROGRAMM JUNI 1993 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) |                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------|---------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1                                                             | Dienstag<br>18.30   | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (10):</b> „Kurzer Prozeß“<br><b>NORBERT MATH · ELMAR HEINZ-GUANTES · LUKAS LIGETI · ALIE POPOVIC</b>                                                                                                                                                           |
| 3                                                             | Donnerstag<br>18.30 | ZEITGENÖSSISCHE KAMMERMUSIK AUS UNGARN Werke von György Kurtág, Iván Erőd, József Sári, Matyás Seiber u. a.; mit<br><b>ENIKÖ BUTKAI</b> (Gesang) · <b>ILDIKÓ VÉKONY</b> (Zymbal) · <b>MARIA ZS. SZABÓ</b> (Violine)                                                                       |
| 4                                                             | Freitag<br>18.30    | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (11):</b> LOIDL/CIZEK/MUSIL (Wien)<br>Lyrics: <b>LOIDL</b> · Flöte Sax: <b>CIZEK</b> · Elektronik: <b>MUSIL</b>                                                                                                                                                |
| 7                                                             | Montag<br>18.30     | <b>WOLFGANG NENING</b> KOMPONISTENPORTRÄT<br>„Christ ist erstanden“, „Pluto und Erde“ (aus „Klavierstücke“, op. 60), Liederzyklus nach Erich Fried (Urauff.):<br><b>MICHAEL KNAPP</b> (Tenor), <b>BERNT HAGE</b> (Klavier) und einem Kammerensemble Präsentation: <b>CHRISTIAN HEINDL</b> |
| 9                                                             | Mittwoch<br>18.30   | „VÄTER & SÖHNE“: DIE KOMPOSITIONSKLASSEN DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE – Klasse<br><b>ERICH URBANER:</b> Werke von Alexis Agrafiotis, Siegfried Friedrich, Olga Neuwirth und Wolfgang Rieger                                                                                                 |
| 15                                                            | Dienstag<br>18.30   | „VÄTER & SÖHNE“: DIE KOMPOSITIONSKLASSEN DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE – Klasse<br><b>DIETER KAUFMANN:</b> Werke von Yasufumi Ando, Günther Auer, Ming Wang Tong, Wolfgang Suppan, Andreas Rodler                                                                                            |
| 16                                                            | Mittwoch<br>18.30   | MOSKAU 1913: Das Lied im sozialistischen Realismus<br><b>SERGEJ DREZNIN</b> Klavier · <b>K. ROSTSCHIN</b> · <b>M. NIKIFOROW</b> · <b>V. SOJKIN</b> ·<br><b>A. DOROWSKICH</b> Gesang (Moskau)                                                                                              |
| 17                                                            | Donnerstag<br>18.30 | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (12):</b> <b>CHRISTIAN CALON</b> (Kanada/Frankreich) präsentiert die<br><b>GROUPE MUSIQUE EXPERIMENTALE MARSEILLE</b>                                                                                                                                          |
| 18                                                            | Freitag<br>18.30    | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (13):</b> „Computer & Dynamic Processing“<br><b>GOTTFRIED MARTIN</b> Vortrag und Konzert (nachgeholt vom 18. Mai)                                                                                                                                              |
| 21                                                            | Montag<br>18.30     | „VÄTER & SÖHNE“: DIE KOMPOSITIONSKLASSEN DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE – Klasse<br><b>KURT SCHWERTSIK:</b> Werke von Stefan Albert und Chiemyn Chen                                                                                                                                          |
| 22                                                            | Dienstag<br>18.30   | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (14):</b> Ergebnisse des Wettbewerbs<br><b>MUSICA NOVA PRAGA 93</b> Elektroakustische Arbeiten                                                                                                                                                                 |
| 23                                                            | Mittwoch<br>18.30   | „VÄTER & SÖHNE“: DIE KOMPOSITIONSKLASSEN DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE – Klasse<br><b>KLAUS-PETER SATTLER:</b> Werke von Ursula Strubinsky, Andreas Heidu, Stefan Foidl, Tomas Šaban, Andreas Rodler                                                                                         |
| 24                                                            | Donnerstag<br>18.30 | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (15):</b><br><b>FRANCIS DHOMONT</b> präsentiert elektroakustische Musik aus Kanada                                                                                                                                                                             |
| 25                                                            | Freitag<br>18.30    | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (16):</b><br><b>GRAMÉ</b> (Lyon) Live-electonic aus Lyon                                                                                                                                                                                                       |
| 28                                                            | Montag<br>18.30     | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (17):</b><br><b>GÜNTHER RABL</b> Vortrag und Demonstration                                                                                                                                                                                                     |
| 29                                                            | Dienstag<br>18.30   | <b>THOMAS HERWIG SCHULER</b> KOMPONISTENPORTRÄT Stück für Cello und Klavier (Urauff.); mit<br><b>WOLFGANG PANHOFFER</b> (Cello), <b>JOHANNES KUTROWATZ</b> (Klavier) und einem Kammerensemble Präsentation: <b>CHRISTIAN HEINDL</b>                                                       |
| 30                                                            | Mittwoch<br>18.30   | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING (18):</b><br><b>GÜNTHER RABL</b> Konzert                                                                                                                                                                                                                       |

| AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN JUNI 1993 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) |                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|-------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                               | Schönlatern-<br>gasse 7 a                                | GALERIE IN DER ARTOTHEK<br><b>ZEKERYA SARIBATUR</b> Schubladenbilder Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr<br>Ausstellung bis zum 30.6. 1993                                                                                                                              |
| 21.-26.<br>täglich 9.30,<br>11.00 u. 16.00                                    | dietheater<br>Künstlerhaus<br>Karlsplatz 5,<br>1010 Wien | <b>KINDERKLANG 2. WIENER KINDERMUSIKFEST</b><br>Musical, Grusical, Ballett, Oper, Singspiel, Konzerte für Kinder – Vormittagsveranstaltungen gratis, nachmittags Karten zu öS 60,–<br>Ausnahme: am 25.6. um 18.30 im Theater Akzent<br>Programm auf telefonische Anfrage |



**2. 6.** Schon bei der Eröffnung der Alten Schmiede im Jahr 1975 war der Fotograf und Arzt **HARRY ERTL** zur Stelle, um den Dichter Ernst Kein bei seiner Lesung zu porträtieren. Seither ist er mit und ohne Kamera häufig zu Gast im Literarischen Quartier, seinen literarischen Interessen und Freundschaften folgend. So ist ein fast unüberschaubarer Fundus von Fotografien erwachsen, die Autorinnen und Autoren in der Geste ihrer literarischen Arbeit festzuhalten vermochten. Diese Verbindung der Porträtierten mit ihrem Werk durch das Sensorium Harry Ertls, der, im Gegensatz zu vielen anderen, sein fotografisches Auge von dem Text, den er im Moment der Fotografie hört, leiten läßt, zeichnet diese fotografischen Arbeiten aus.

Zudem vermag diese Ausstellung einen Eindruck des Literarischen Quartiers als sozialem Brennpunkt für zeitgenössisches literarisches Schaffen in Wien und Österreich wiederzugeben.

**BODO HELL**, einer der Porträtierten, wird zu den Fotografien Harry Ertls zur Eröffnung der Ausstellung sprechen.

**3. 6.** Gerhard Rühm gestaltet mit seltener konzeptioneller Radikalität und Disziplin sein künstlerisches Schaffen. Auf simpel anmutenden lexikalischen Grundstrukturen beruhend entfaltet er in ganz unmittelbarer und unmetaphorischer Weise die substantiellen Gestalten und Vorgänge von Vorstellungskraft, Theoriebildung, Methode, Phantasie.

Der Wiener Schriftsteller Herbert J. Wimmer leitet die Veranstaltung mit einem Essay zu Rühms „textall“ ein; Wimmer will mit der von ihm entworfenen Reihe „Strukturen/Erzählen“ die konzeptiven Verfahren der Literarischen Moderne wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken, ein erster Abend war mit einem Vortrag Klaus Reicherts der „Ars memoria“-Technik im Werk des James Joyce gewidmet.

**GERHARD RÜHM**: geb. 1930 in Wien. Er studierte Klavier und Composition in Wien sowie orientalische Musik in Beirut. Im Rahmen der „Wiener Gruppe“ arbeitete er mit F. Achleitner, H. C. Artmann, K. Bayer und O. Wiener zusammen und wurde zu einem der wichtigsten Anreger der österreichischen Literatur nach 1945. Über die bildende Kunst und die Musik erhielt Rühm den Anstoß zur analytischen Reduktion von Sprache auf ihre Materialität. Besonders wichtig ist ihm die Wechselwirkung zwischen sinnlichem Erlebnis und Eigengesetzlichkeit der Sprache, sei es in Seh- und Hörtexten oder Lautgedichten, mit denen er sich seit 1952 beschäftigt. Lehrt seit 1972 an der Kunsthochschule Hamburg. Lebt in Köln.

**4. 6.** Ganz unmittelbar wirkt die Verbindung von Gedicht und Gesang im Bereich der Mundartdichtung, auch wenn die musikalischen Ausdrucksformen sich von der jeweils örtlichen Tradition entfernen. Beispiele aus dem Saarland und Kärnten.

**ALFRED GULDEN**: geb. 1944 in Saarlouis/Saarland, lebt als freier Schriftsteller und Filmregisseur in München und Saarlouis. Mundartgedichtbände seit den 70er Jahren u.a. „Lou mol lo lo laida“, „Et es neme wiit freja wöda“, „Vis-à-Vis ma“, Schallplatten mit Dialektliedern u.a. „Poway“, Filme für das Fernsehen u.a. „Jeder hat sein Nest im Kopf“, „Die wiederentdeckte Nähe“, „Osterreise“, Romane u.a. „Die Leidinger Hochzeit“, „Ohnehaus“, Erzählungen u.a. „Silvertowers“.

**BERNHARD C. BÜNKER**: geb. 1948 in Leoben. Nach diversen Mittelschulen in Kärnten Matura am musisch-pädagogischen Realgymnasium Oberschützen/Bgld. Seither in Wien (Studium der Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte). Veröffentlichungen u. a. 1975 „Die ausverkaufte Hamat“, 1978 „Ongst vua da Ongst“, 1979 „Vom Schteabn und vom Traurigs-ein“, 1980 „Des Schtickl gea i allan“, 1988 „Nochamol z'rucklaffn“, 1991 „Dazöhl (nix) von daham“.

**GOTTFRIED DAVID GFRERER**: geb. 1966 in Spittal/Drau; Gymnasium in Spittal/Drau, Medizinstudent. Begann mit 15 Jahren als Autodidakt Gitarre zu spielen; gibt Konzerte bzw. spielt auf diversen Festivals und Stadtfesten Folk, Blues und Ragtime-Gitarre. Stieß 1991 auf B. C. Bünker und kreierte gemeinsam mit ihm den „Kärntner Blues“.

**7.-9. 6.** siehe Sonderprogramm WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR, Sommersemester 1993.

**18. 6.** Mit TSEGAYE GABRE-MEDHIN kommt ein bedeutender Künstler und Intellektueller Äthiopiens nach Wien in die Alte Schmiede, der als wichtigster Dramatiker seines Landes betrachtet werden kann. Er wurde 1936 in Ambo in der Shewa Provinz geboren und in seinem Heimatland, im Senegal, in den Vereinigten Staaten, England und Frankreich ausgebildet. Er ist Geschichtsforscher, Ägyptologe, Anthropologe und Spezialist für Äthiopisch-Ägyptische vorklassische und klassische Kunst, er war 1961 bis 1971, nach Studien am Royal Court Theater London und der Comedie française in Paris von 1961-1971 künstlerischer Direktor des Äthiopischen Nationaltheaters, später dessen Generalmanager, weiters Herausgeber der Oxford University Press, Bureau Addis Ababa. 1975 war er erst Vizeminister für Sport und Kultur und wurde dann im selben Jahr eingesperrt. 1977 lehrte er am theaterwissenschaftlichen Institut in Addis Ababa, nunmehr ist er Berater im Ministerium für Kultur und Sport.

Tsegayes literarisches Schaffen umfaßt rund 20 Dramen in Amharisch und Englisch, viele davon in Äthiopien aufgeführt, sechs Stücke davon waren verboten, er wurde auch wegen eines

große Anzahl von Reisen und Studienaufenthalten hat ihn in viele Länder Afrikas, in die USA, Israel, England, Frankreich, Dänemark, Deutschland usw. gebracht.

Für die Wiener Lesung sind Gedichte aus dem Amharischen und Englischen übersetzt worden. Die Veranstaltung in Wien geht auf die Initiative der Literaturgruppe des Sigmund-Freud-Gymnasiums, Wien II., zurück, in dem Lehrer und Schüler in diesem Schuljahr auf vielen verschiedenen Gebieten Aktionen durchgeführt haben, um der Organisation „MENSCHEN FÜR MENSCHEN“ am Ende des Jahres einen namhaften Unterstützungsbetrag zukommen lassen zu können. Deshalb sind auch Spenden der Besucher sehr willkommen.

**21. 6. BRIGITTE GUTENBRUNNER**: geb. 1954, Schauspieler, Puppenspiel mit eigenen Texten; Prosa. Mitbegründerin des 2. Wiener Lesetheaters.

**CHRISTINE KASPER**: geb. 1959, lebt in Wien. „Der Zucker und das Salz“ ist ein erster Versuch einer größer angelegten „Beziehungsprosa“.

**HILDE LANGTHALER**: geb. 1939 in Graz, Medizinstudium, ärztliche Tätigkeit in Österreich, Deutschland, Algerien, Zaire, Burkina Faso. Seit 1975 wieder in Österreich. Theaterstück „Nur keine Tochter“ (als Buch im Wiener Frauenverlag), Prosa in Anthologien.

**EDITH THABET**: geb. 1947, verschiedene Berufe. Pädagogische Fachpublikation mit Eva Jancak, literarische Publikationen in verschiedenen Anthologien, Kinderbücher.

**23./24. 6.** Ein Gespräch über **FRANZ FÜHMANN** (1922-1984). Der deutsche Schriftsteller Franz Fühmann, 1922 in Rochlitz im Riesengebirge geboren, war eine originäre Erscheinung in der Literatur der DDR. Wie kein anderer machte er die Wandlung des vom Nationalsozialismus überzeugten Soldaten zum Thema vieler Erzählungen und Bücher. Mit fortschreitenden Erfahrungen im Sozialismus der DDR, der er anfangs als Schriftsteller lediglich dienen wollte, erkundet er auch die weitere Frage über seine Entwicklung zum repräsentativen Autor. Je weiter er über diese Bindung zwischen Literatur und politischer Verantwortlichkeit nachdachte, desto mehr entfernte er sich seiner Gesellschaft, was ihn aber in tiefe Krisen stürzte. Mit der literarischen Darstellung seiner Not versuchte er sich zu befreien, und hatte dennoch ständig das Gefühl, an diesem Konflikt zu scheitern. Fühmann übersetzte Lyrik aus dem Tschechischen und Ungarischen, schrieb zahlreiche Kinderbücher, erzählte in mehreren Büchern mythologische Stoffe neu, und schrieb zahlreiche Erzählungen und faszinierende Essays über Literatur. Fühmanns Naheverhältnis zum österreichischen Kulturkreis bedenkend, versuchen Autoren und Literaturwissenschaftler dieses „Gespräch über Franz Fühmann“, um erneut auf dieses außergewöhnliche Leben, auf das umfangreiche literarische Werk hinzuweisen.

**ELISABETH REICHART**: geb. 1953 in Steyregg, Studium der Geschichte in Salzburg, lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Buchveröffentlichungen: „Februarschatten“, Roman; „Komm über den See“, Erzählung; „La Valse“, Erzählungen.

**KATJA LANGE-MÜLLER**: geb. 1951 in Berlin/DDR, 1984 Übersiedlung nach West-Berlin. 1986 Ingeborg Bachmann-Preis. Lebt als freie Schriftstellerin in Berlin. Buchveröffentlichungen: „Wehleid – wie im Leben“, Erzählungen; „Kaspar Mauser – die Feigheit vor dem Freund“, Erzählung.

**HANS RICHTER**: geb. 1928 in Reichenberg/Liberec (Nordböhmen), war Ordinarius und Professor für Germanistik an der Universität Jena, heute emeritiert. Richter ist Herausgeber zahlreicher wissenschaftlicher und literarischer Anthologien und Verfasser der ersten Biographie Franz Fühmanns unter dem Titel: „F. F. Ein deutsches Dichterleben“, 1992 im Aufbau-Verlag Berlin erschienen.

**HANS JÜRGEN SCHMITT**: geb. 1938, Literaturkritiker und Publizist, war einige Jahre Verlagslektor in Hamburg, u. a. für Franz Fühmann. Herausgeber von Anthologien zur DDR-Literatur, div. Publikationen zur Geschichte der marxistischen Literaturtheorie, Verfasser der Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Band 11 (Literatur der DDR). 1994 erscheint im Hinstorff-Verlag Rostock der von ihm herausgegebene Band der Briefe Franz Fühmanns.

**KLEMENS RENOLDNER**: geb. 1953 in Schärding, Studium der Germanistik in Salzburg, Dissertation über Christa Wolf. Dramaturg am Burgtheater Wien und der Wiener Festwochen. Nunmehr Redakteur bei „Literatur und Kritik“, freie Radioarbeit. Ab Sommer 1993 Dramaturg in Bern.

**28. 6. MARIO ROTTER**: geb. 1959. Studium der Philosophie in Wien. Gedichte, Prosa, Texte, u.a. veröffentlicht in den „manuskripten“.

**THOMAS FRECHBERGER**: geb. 1962 in Oberösterreich, Studium Germanistik/Publizistik, arbeitet im Innenministerium. Mitbegründung und -herausgabe der Zeitschrift „wienzeile“. Textpublikationen ebendort. Literarische Gruppenaktivitäten.

**30. 6. HEINZ D. HEISL**: geb. 1952. Zahntechniker, lebt in Hall/Tirol. „Das Hirnrad“, ein literarisches Neuntagerennen mit sechs Velos aus Paul Renners „Zeichenmühle“ erschien 1992 im Innsbrucker Haymon Verlag, ein Buch auf das Ernst Jandl hingewiesen hat.

**LIESL UJVARY**: geb. 1939 in Pressburg, lebt in Wien. „Sicher&Gut“.



Stückes (Oratio) vernarrt. (Derzeit sind Aufnahmen von Lesegayes Stücken in Äthiopien von Schlägereien, die von alten Soldaten angezettelt werden, begleitet.) Dazu kommt eine Reihe von wissenschaftlichen Publikationen in seinen Arbeitsgebieten. Eine

1977 (Rhombus); „Fotografieren Disambig“, 1980 (IMM); „rosen.zugaben“, 1983 (edition neue texte); „Schöne Stunden“, 1984 (Ullstein); „Tiere im Text“, 1991 (ed. Falter/ÖBV). Poesie, Prosa, Fotos, Musik, Kunstradio, Künstliche Intelligenz.

## AUTORENLABOR 1993: FERDINAND SCHMATZ: POESIE, WISSENSCHAFT UND KUNST – 2. SERIE

**2. 6.** Der Dichter über den Dichter schlechthin – was bleibt, 150 Jahre danach? Danach wovon? Ist Hölderlins Dichtung eine vergangene, oder wirkt sie, weil sie nicht vergehen kann, da ihre Nähe zu heutigen Schreib- und Denkformen mehr als beispielhaft ist? Ist sie es oder könnte, müßte sie es sein – um den Mythos Hölderlin in die Gegenwart umsetzen zu können: im Sinn von Mythos als „erzähltes Wort“ – anders paraphrasierend, aber von den Wurzeln weg?

Julian Schutting wird den Monat Juni im Autorenlabor eröffnen und exemplarisch vorführen, was ich unter „Übersetzung“ zu erforschen suche – Übersetzung nicht nur fremdsprachige Literatur betreffend, sondern auch die Lektüre, die Aufnahme der „anderen“ Schriften und die Einpassung, die Umdichtung in „eigene“ denkerische, sprachliche und dichterische Modelle. Wo bleibt die Wirklichkeit dabei – oder ist sie es?

**JULIAN SCHUTTING:** Dichter, geboren 1937 in Amstetten, Studium der Germanistik, Lehrerberuf, lebt heute als freischaffender Schriftsteller in Wien; Werke (zuletzt erschienen): „Zuhörerbehelligungen. Vorlesungen zur Poetik“ (Graz 1992), „Aufnachtung“ (David-Press 1993), „Leserbelästigungen“ (Graz 1993), „Der Winter im Anzug“ (Styria, 1993).

**11. 6.** H. C. Artmanns Dichtungen sind gleichsam innermethodische „Über-Setzungen“ von anti-methodisch gewonnenem Sprachmaterial, das seine Herkunft nie verleugnet. Mit der ihm eigenen Kraft der dichterischen Assoziation setzt Artmann auf intuitive Verfahren, die methodischen Eingebungen zu entspringen scheinen. Diese – aus der langjährigen Erfahrung und Arbeit im „Dichten als Leben“ gewonnen – verzichten auf den Anstrich des „Genialen“ und erfüllen die Ansprüche des modernen Autors, der sein Schreiben und Dichten mit dem Material der (Sprach)Archive speist, nur sind diese bei ihm dichterischer Kopf und denkendes Herz. Daraus beziehen sie die wörtliche Nähe des fernen Gefühls, ohne im Auratischen zu verkommen.

Auch Gundi Feyrer arbeitet im Grenzbereich von Gefühl, Bild und Wort, besser: ihre Dichtung ist die Grenze dieses Drehpunktes dichterischen Denkens und Sprechens im Schreiben. Auch ihre methodischen Vor- und Eingriffe in den Text wirken spontan gesetzt und arbeiten – ähnlich wie H. C. Artmann – stark auf der Ebene des Syntaktischen, das heißt: das Wort ist Baustein für den Gedanken als Satz, und dennoch selbständige Einheit, die nicht im altmetaphorischen Glanz erstickt.

**H. C. ARTMANN:** Dichter, geboren 1921 in Wien-Breitensee, schon frühzeitig in vielen Sprachen und Künsten bewandert, Mitglied der Wiener Gruppe, zahlreiche Reisen und Auslandsaufenthalte in Berlin, Malmö, Bern, Graz, Rennes; Großer österreichischer Staatspreis 1974, lebt in Salzburg; schreibt Lyrik, Prosa, Theaterstücke, Übersetzungen aus zahlreichen Sprachen; Werke (zuletzt erschienen): „Wer Dichten kann ist Dichtersmann“ (Reclam 1986), „Wiener Vorstadtballade. Ein Spaziergang um den Galizinberg“ (Salzburg 1991), „Der zerbrochene Krug. Nach Kleist.“ (Salzburg 1992), „Die Zerstörung einer Schneiderpuppe. Poetisches Theater.“ (München 1992).

**GUNDI FEYRER:** Dichterin, geboren 1956 in Heilbronn/Neckar, 1978–1984 Studium an den Kunstakademien in München und Hamburg (u. a. bei Gerhard Rühm), lebt derzeit in Paris; seit 1982 Lesungen mit Stoff, Obst und Gemüse, Musik, Dias, etc.; Ausstellung von Objekten, Zeichnungen, Büchern; Zeichentrickfilme; Werke – Auswahl (erschienen im Wiens Verlag, Berlin): „Das Eigene Springen“, Tagebuch I (1989), „Das Warten vermehrt sich von selbst“, Tagebuch II (1989), „Die Watte der Gedanken“ (1989), „Das In Den Längen Weilen“, (1990), „Das Schlagen der Augen“ (erscheint 1994 bei Droschl/Graz).

**14. 6.** Gemeinsam mit dem Schriftsteller Jeremy Adler aus London setze ich im Autorenlabor meine Gesprächsreihe über Poesie und den Schwerpunkt fremdsprachige Literatur fort: Der neue Roman während und nach seiner Krise – ist er das Kennzeichen der englischen Literatur des 20. Jahrhunderts und auch der Jahrhunderte davor? Sterne, Dickens, Joyce, Woolf – sie veränderten nicht nur den Romanbegriff, sie forschten in den Bewußtseins-Regionen zwischen Abbild und Realität, stimmten über die Form den Inhalt ein und um, schufen den virtuellen Leser mit, spielten ihn durch Symboltechniken frei – und prägten den Begriff vom „offenen Kunstwerk“ mit. Dieses Schlagwort näher zu erfassen, wird unseren Dialog hinlenken auf einen Romanversuch von Jeremy Adler selbst. Anhand seiner Poetisierung von Sprache und Klischee werden wir versuchen, Fragen nach den textinternen und -externen Abhängigkeiten von Bezeichnung, Bezeichnetem und Bezeichnendem – zumindest – zu stellen. Die Antwort wird der Zuhörer selber mitübersetzen können.

**JEREMY ADLER:** Schriftsteller, geboren 1947 in London, Studium der Germanistik und Anglistik in London und Köln, lehrt deutsche Literatur an University of London, Forschungsarbeiten zur Figurendichtung des Barock und zu experimenteller Poesie; Herausgeber von August Stramm; Werke (Autor von Gedichten und visueller Poesie; Arbeiten über Goethe, Hölderlin u. a.) – Auswahl: „The Wedding and other Marriages“, Poems (1979), „The Electric Alphabet“ (1986), „Text als Figur. Visuelle Poesie von der Antike bis zur Moderne“ (1987), „Progressive Universalpoesie: Zur Kunst Gerhard Rühms“ (1987), „Soap Box“ (1991) u. a.

**FERDINAND SCHMATZ:** Dichter, geboren 1953 in Korneuburg/NÖ., Studium der Germanistik und Philosophie in Wien, Lehrtätigkeiten über „Poetik und Kunst im 20. Jahrhundert“ in Tokyo, Linz und Wien (Hochschule für angewandte Kunst); Herausgeber des Nachlasses von Reinhard Priessnitz; lebt in Wien; Werke (zuletzt erschienen): „speise. gedichte“ (Graz 1992), „BALIBI“. Gedicht (Graz 1992), „Lexikon der Kunst 1992“ (mit Heimo Zobernig; Stuttgart 1992), „Sinn und Sinne“. Essays (1992), „SPRACHE MACHT GEWALT“. Stich-Wörter zu einem Fragment des Gemeinen“ (erscheint 1993 im Sonderzahl Verlag).

**16. 6.** Der Übersetzer als Autor, die Autorin als Übersetzerin – Helga Glantschnig und Wilfried Prantner führen die Linie „Fremdsprachige Literatur“ des Monat Juni fort. Dem Gespräch zum Thema Übersetzung, das praktischen Zuschnitt erfahren wird – beide Autoren übersetzten Gedichte der bis dato auf Deutsch nicht erschienenen Hilda Doolittle – geht ein Essay über die Dichterin voran: Dem Kreis um Ezra Pound angehörend, wird Doolittle – wenn überhaupt – als „talentierte Imaginistin“ in den diversen Literaturübersichten bloß erwähnt. Dabei stellt ihr Werk einen der sprach-revolutionären Markierungspunkte der Moderne dar, in dem sich schreibende Frauen nicht selten an den Rand des Randes gedrängt wiederzufinden haben.

Helga Glantschnig versucht, diesen Ort zu beleuchten und gleichzeitig mit dem Auf- und Umarbeiten der Doolittleschen Dichtung Standpunkte des eigenen Schreibens zu überprüfen und kundzutun. Wilfried Prantner wird die seinen zum Verhältnis von fremdsprachiger Vorgabe und eigensprachiger Um- und Auslegung im Spielraum des Übersetzers darstellen.

**HELGA GLANTSCHNIG:** Dichterin, geboren 1959 in Klagenfurt, Studium der Pädagogik und Philosophie, lehrt an der Uni Graz, lebt in Wien; Werke (Auswahl): „Liebe als Dressur“ (1987), „Lektion der Dinge“ (Hg. mit Gerda Ambros; 1991), „Wider Willen. Roman“ (1992), „BLUME ist Kind von Wiese. Lexikon der Falschheiten“ (1993).

**WILFRIED PRANTNER:** Literaturwissenschaftler/Übersetzer, geboren 1955 in Linz/Osttirol, Studium der Amerikanistik, Germanistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Graz und Binghamton, N. Y.; in verschiedenen Jobs und Berufen tätig, u. a. als Übersetzer kunsttheoretischer und literarischer Texte (William H. Gass, Robert Creeley), lebt in Graz und Berlin.

**17. 6.** Mit Franz Wurm, dem Dichter und Übersetzer entscheidender Literatur der Moderne (Adler, Eliot, Pound, Michaux, Nezval, Valéry, Moshé Feldenkrais u. a.) findet das Autorenlabor im Juni seinen vorläufigen Abschluß (um im November 93 weitergeführt zu werden). Franz Wurm wird anhand von ihm übersetzter Texte den Prager Dichter Vladimír Holan vorstellen – und somit den Weg der unmittelbaren Literatur-Vermittlung gehen: u. a. aus den Texten Holans „An die Feinde“ und „Brief an eine Frau“ lesend, wird er ein Bild des Dichters zeichnen (lassen), das ein „Referieren über“ an diesem Abend in den Gesprächsteil verweisen wird, wo – wiederum nahe am Text (Chars) – Fragen zum Vortragenden und zur dichterischen Übersetzungs-Arbeit Wurms gestellt werden können: Wie heißt es zu übertragen – wortwörtlich der sprachlichen Vorlage entlang, oder dem inneren Bild davon ent-sprechend, mit hinzutretenden Emotionen und intellektuellen Erwägungen, die Pound zum Beispiel bei Doolittle im Sinn des „reinen Bildes“ als überwunden sah?

**FRANZ WURM:** Dichter, Übersetzer, geboren 1926 in Prag, 1939 Emigration nach England, Aufenthalte in Zürich, Prag, Tel-Aviv, seit 1974 Leiter des Feldenkrais Instituts Zürich, lebt dort; Werke (Gedichte, Briefe, Übersetzungen) – Auswahl: „Anmeldung. Gedichte“ (1959), „Anker und Unruh“ (Fft/M. 1964), „Hundstage. Gedichte“ (1986), „Dirzulande. Gedichte“ (Wien 1990), „Unter Anderen. Spiel.“ (Uraufführung und Text: Schauspielhaus Zürich 1992), „König auf dem Dach. Eine Auslassung.“ (erscheint in Zürich 1994); „Briefwechsel mit Paul Celan, 1960–1970“ (erscheint in Fft/M. 1994).